

Musicboard Berlin GmbH

Lagebericht 2017

A) Grundlagen der Musicboard Berlin GmbH

Anfang 2013 hat der Berliner Senat das Musicboard unter Leitung der Musikbeauftragten Katja Lucker eingerichtet. Aufgabe des Musicboards ist es, die Popmusikszene der Stadt zu unterstützen und ihre kulturelle und wirtschaftliche Strahlkraft zu stärken. Dazu arbeitet das Musicboard eng mit den Berliner Musikunternehmen zusammen und vermittelt oder fördert Kooperationsprojekte. Das Musicboard unterstützt außerdem in Berlin lebende Künstler*innen, mit Stipendien, durch Vermittlung zu den richtigen Ansprechpersonen oder indem es eine bessere Infrastruktur schafft. Das Musicboard ist eine bundesweit einzigartige Einrichtung und will Popmusik auf neue, einflussreiche Art fördern und den Diskurs zur Popkultur in Berlin lebendig halten. Seit Januar 2015 firmiert das Musicboard unter dem Namen Musicboard Berlin GmbH.

Mit dem Regierungswechsel Ende 2016 wechselte das Musicboard von der Senatskanzlei in die Zuständigkeit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa dessen Senator Dr. Klaus Lederer den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm.

2017 hat das Musicboard erfolgreich die Berliner Popmusik und –kultur vorangetrieben und international gestärkt. Es wurden 31 Stipendiatinnen und Stipendiaten unterstützt, 64 Projekte, davon 12 Festivals, gefördert und 19 Künstler*innen profitierten von einer Support-Tourförderung.

Ende August fand zum dritten Mal das vom Musicboard ausgerichtete Pop-Kultur Festival statt, diesmal auf dem Gelände der Kulturbrauerei in Prenzlauer Berg und war mit etwa 10.000 Besuchern ein großer Erfolg.

Die satzungsgemäßen Aufgaben erfüllt das Musicboard durch seinen übergeordneten Geschäftsbetrieb, durch Projekt- und Künstlerförderung sowie durch das jährlich stattfindende Pop-Kultur Festival.

Für die Erfüllung seiner Aufgaben standen dem Musicboard **1.690.061,10 EUR** zur Verfügung. **250.000,00 EUR** daraus dienen laut Haushaltsbeschluss der Finanzierung der Berlin Music Commission. Ebenso wurde die Echoverleihung mit **50.000,00 EUR** gemäß Vertrag zwischen dem Land Berlin und dem Bundesverband Musikindustrie e.V. unterstützt. Darüber hinaus wurden gemäß Beschluss **700,00 EUR** an die Fête de la Musique übertragen.

1.077.000,00 EUR wurden für die Förderprogramme aufgewendet. Darin enthalten **85.028,00 EUR** Kofinanzierung für das EFRE und ESF geförderte Projekt Musicpool Berlin. Die Mittelbewirtschaftung erfolgte direkt durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

Als Aufwandsersatz standen der Gesellschaft **363.061,10 EUR** brutto zur Verfügung. Hieraus wurde der Geschäftsbetrieb, als auch weitere satzungsgemäße Aufgaben finanziert. Aus dem Aufwandsersatz werden auch die Gehälter der vier festangestellten Mitarbeiterinnen einschließlich Geschäftsführung sowie für eine Teilzeitkraft und Praktikumsplatz gezahlt.

Das Festival Pop-Kultur wird separat als Projekt geführt. Es wurden EFRE und Landesmittel in Höhe von **616.100,06 EUR** und Mittel der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien von **496.495,56 EUR** akquiriert. Darüber hinaus wurden Eintrittseinnahmen in Höhe von **87.993,00 EUR** und Sponsoringeinnahmen, Anzeigenverkäufe und sonstige Einnahmen in Höhe von **86.088,71 EUR** generiert.

Der Geschäftsführerin des Musicboards stehen ein Beirat sowie ein Beraterpool zur Seite. Der Beirat ist vertraglich verankert und soll insbesondere bei übergeordneten Aufgaben und Projekten beratend tätig werden, er hat keine Entscheidungsbefugnis. Die Mitglieder des Beraterpool und Beirat erhalten keine Vergütung für ihr Amt.

B) Tätigkeitsbericht

1. Projektförderung

Die Musicboard Berlin GmbH hat im Jahr 2017 **fünf Förderprogramme** ausgeschrieben: **Karrieresprungbrett Berlin, Pop im Kiez, Festivalförderung, Stipendien & Residenzen und Supportförderung**. Für Sonderprojekte zur Standortstärkung wurde das Programm **Internationalisierung** eingeführt. Es wurde jedoch nicht als Förderprogramm ausgeschrieben, stattdessen wurden Projektanträge hier zugeordnet.

Unter Popmusik versteht die Musicboard Berlin GmbH generell alle Genres der populären Musik. Die Musicboard Berlin GmbH fördert, indem sie innovative Ideen mit realistischem Konzept dahinter unterstützt und in Projekte investiert, durch die sich positive Effekte für die Popmusikszene und -wirtschaft ergeben.

Die Zuwendungsmittel werden gemäß vertraglicher Vereinbarung mit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa treuhänderisch und getrennt von anderen Mitteln verwaltet. Die Zuwendungsmittel werden als Fremdgeld geführt und nicht als Einnahme/Ausgabe verbucht.

Über die Mittelvergabe für die Programme Karrieresprungbrett Berlin, Pop im Kiez, Festivalförderung hat bisher die Geschäftsführerin der Musicboard Berlin GmbH in Absprache mit der Senatsverwaltung entschieden. Seit Mitte 2017 spricht eine fünfköpfige Jury die Empfehlungen zur Förderung aus. Die Jurymitglieder erhalten eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 200,00 EUR pro Person. Ein Jurymitglied darf keine Gelder annehmen.

Für das Programm Stipendien & Residenzen wird seit jeher eine Jury eingesetzt. Da die Mittel für das Programm Supporttourförderung durchgehend vergeben werden, entscheidet hier die Geschäftsführerin über die Vergabe.

Für alle Förderprogramme galt in 2017 ein besonderer Schwerpunkt auf die Förderung von Frauen in der Popkultur. Dies sollte sich in den Line-Ups der Konzerte und Festivals als auch in eigens konzipierten Veranstaltungen widerspiegeln. Der Förderschwerpunkt wurde sehr gut von den Antragsteller*innen angenommen und umgesetzt.

a) Karrieresprungbrett Berlin

Für das Förderprogramm Karrieresprungbrett Berlin wurden 2017 zwei Antragsfristen ausgeschrieben. Die Antragsteller*innen hatten bis zum 1. Februar und 1. Juni 2017 die Möglichkeit ihre Projekte einzureichen. Für das Programm Karrieresprungbrett Berlin wurden insgesamt 107 Anträge eingereicht. Das Gesamtvolumen der Anträge betrug 1.295.833,24 EUR im ersten und 703.146,00 EUR im zweiten Halbjahr bei 61 und 46 Anträgen. Ausgeschüttet wurden 270.128,40 EUR für 27 Projekte im ersten Halbjahr und 29.000,00 EUR für 5 Projekte im zweiten Halbjahr.

Mit dem Förderprogramm Karrieresprungbrett Berlin sollen Projekte gefördert werden, die Plattformen für Berliner Nachwuchsmusiker*innen aus allen Bereichen der Popmusik schaffen und sie so bei ihrem nationalen oder internationalen Karrieresprung unterstützen.

Unter Nachwuchs sind Musiker*innen zu verstehen, die erste Schritte einer professionellen Karriere bereits gegangen sind (z.B. erste größere Konzerte, Veröffentlichung eines ersten Albums), aber noch

Unterstützung brauchen, um national oder international Karriere zu machen. Unter Nachwuchs in der Musikwirtschaft sind Personen zu verstehen, die erst wenige Jahre in der Position tätig sind, auf die sich das geförderte Projekt bezieht. Dabei muss ein gewisser Grad an Professionalisierung bereits vorhanden sein, eine Altersgrenze gibt es nicht. Der Lebens- bzw. Schaffensmittelpunkt muss Berlin sein.

b) Pop im Kiez

Das Programm Pop im Kiez wurde ebenfalls mit den Fristen 1. Februar und 1. Juni ausgeschrieben. Es wurden insgesamt 44 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 798.710,00 EUR eingereicht, davon 23 Anträge mit einem Volumen von 469.474,00 EUR im ersten und 21 Anträge mit einem Volumen von 329.236,00 EUR im zweiten Halbjahr. Es wurden 11 Projekte mit einer Gesamtzuwendungssumme von 129.800,00 EUR im ersten Halbjahr unterstützt.

Darin enthalten ist auch Pflege und Hosting des Clubkatasters. Dabei handelt es sich um ein Verzeichnis von Räumen und Flächen der Berliner Musik- und Kreativwirtschaft.

Berlin als musikfreundliche Metropole hat eine prägende Clubkultur mit hohem Stellenwert für die Stadt. In einer wachsenden und sich verdichtenden Stadt gibt es aber auch Interessenskonflikte zwischen Anwohnern und Clubs, Livespielstätten oder anderen Kreativräumen. Das Clubkataster soll zum Beispiel bei Bauvorhaben hilfreich zur Seite stehen.

Im zweiten Halbjahr wurden 5 Projekte mit einer Gesamtsumme von 38.000,00 EUR unterstützt.

Mit dem Förderprogramm Pop im Kiez sollen Projekte gefördert werden, die die Akzeptanz von Live-Musik in Berlin anhand von Modellprojekten, einer Kampagne oder (einer Reihe von) Maßnahmen erhöht.

c) Festivalförderung

Das Programm Festivalförderung wurde mit Antragsfrist 1. Februar ausgeschrieben.

Es wurden 23 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 706.517,65 EUR eingereicht. 12 Festivals mit einer Gesamtzuwendungssumme von 273.000,00 wurden unterstützt.

Mit dem Programm Festivalförderung sollen Musikfestivals aller Genres der populären Musik gefördert und ihnen eine Planungsperspektive gegeben werden. Insbesondere Festivals, die Nachwuchstalente aus Musik und Musikwirtschaft involvieren, stehen im Fokus.

d) Stipendien & Residenzen

Zur Antragsfrist am 15. März wurden 312 Anträge eingereicht mit einem Gesamtvolumen von 2.877.735,00 EUR. Die fünfköpfige Jury empfahl die Unterstützung von 31 Stipendiatinnen und Stipendiaten mit einer Zuwendungssumme in Höhe von 156.333,27 EUR, davon 8 Auslandsresidenzen in Marseille, Teheran, Detroit, Indien/Sri-Lanka, Paris, Los Angeles und neu in 2017 in Italien und Brasilien.

Darüber hinaus wurde den 4 externen Jurymitgliedern pro Person eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 200,00 EUR gezahlt und ein Treffen der Künstler und Künstlerinnen organisiert bei dem auch der Senator für Kultur und Europa anwesend war. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 1.476,23 EUR.

Ein Musicboard-Stipendium ist eine personenbezogene Förderung von Musiker*innen, die sich mit einem zeitlich begrenzten musikalischen Vorhaben künstlerisch weiterentwickeln oder professionalisieren.

Die Stipendien werden durch eine unabhängige Jury aus Berliner Popexpert*innen ausgewählt. Die Jury entscheidet nach Qualität der Arbeit und Erfolgchancen des vorgestellten Vorhabens.

Die Jury besteht aus:

- Anne Haffmans, Musik -und Labelmanagerin Domino Records
- Charlotte Goltermann, Geschäftsführerin musique couture – Musikberaterin / Musikmanagerin
- Katja Lucker, Geschäftsführerin Musicboard Berlin GmbH
- Heiko Hoffmann, Chefredakteur Groove
- Jens Balzer, Popexperte, Berliner Zeitung

e) Supportförderung

Für das Programm Supportförderung konnten laufend Anträge im Zeitraum 1. Januar bis 30. November 2017 eingereicht werden. 27 Künstler*innen reichten Anträge mit einem Gesamtvolumen von 97.168,48 EUR ein. Es wurden 19 Künstler*innen mit insgesamt 25.070,00 EUR unterstützt.

Mit der Supportförderung werden Bands und Einzelkünstler*innen unterstützt, die als Support für eine größere schon bekannte Band bzw. Künstler*in gebucht sind, aber die anfallenden Kosten nicht allein tragen können. Durch die Supporttour bekommen Nachwuchskünstler*innen die Möglichkeit vor einem großen Publikum aufzutreten, Live-Erfahrung zu sammeln und ihre Fanbase zu erweitern.

f) Musikhauptstadt Berlin / Musicboard goes international

Beim Programm Internationalisierung handelt es sich nicht um ein öffentliches Förderprogramm, sondern geförderte Projekte mit Standortschwerpunkt und internationalem Publikum werden hier zugeordnet, oder zum Teil auch durch das Musicboard selbst akquiriert und mitunter auch durchgeführt.

Es wurden 4 Projekte mit einem Volumen von 16.864,10 EUR unterstützt.

g) Musicpool

Music Pool Berlin ist die zentrale Anlaufstelle für Musikschaaffende in Berlin. Das Beratungs- und Qualifizierungsangebot von Akteure*innen aus der Musik-Szene soll Musikschaaffenden Informationen, Weiterbildung und Netzwerkkontakte mit dem Ziel vermitteln, sich in der Musikwirtschaft erfolgreich zu etablieren. Das Projekt wurde in 2017 aus EU-Fördermitteln und Landesmitteln des Musicboard (Förderbudget Karrieresprungbrett Berlin) in Höhe von 85.028,00 EUR gefördert.

h) Echo 2017

Auf Basis eines bestehenden Vertrages zwischen Land Berlin und Bundesverband Musikindustrie e.V. wurden 50.000,00 EUR aus Mitteln des Musicboards zur Unterstützung der Echoverleihung entnommen.

i) Berlin Music Commission

Die Berlin Music Commission (BMC) ist das übergreifende Netzwerk der Berliner Musikwirtschaft.

Sie organisiert und vernetzt Akteure und Akteurinnen aus allen Bereichen der Musikwirtschaft und ist deren Sprachrohr gegenüber Politik und anderen Branchen. Darüber hinaus bietet die BMC Coachings und Workshops an und richtet jährlich den Kongress Most Wanted: Music #convention aus.

Der Geschäftsbetrieb der BMC wird mit **250.000,00 EUR** aus Haushaltsmitteln des Musicboards finanziert.

2. Übergeordneter Geschäftsbetrieb

Der übergeordnete Geschäftsbetrieb wurde finanziert durch den Aufwandsersatz von **305.093,36 EUR netto** (363.061,10 EUR brutto) und Einnahmen von 17.697,60 EUR. Darin enthalten sind zweckgebundene Einnahmen und Einnahmen aus Gegengeschäften i.H.v. 14.340,33 EUR denen Ausgaben in der gleichen Höhe gegenüberstehen.

Der Geschäftsbetrieb umfasst die Verwaltung der Zuwendungsmittel, den Bürobetrieb als auch die Erfüllung satzungsgemäßer Aufgaben durch selbst durchgeführte Veranstaltungen (z.B. Musicboard Jahresveranstaltung), die Einberufung von Expertenrunden (sog. Kamingespräche), die Durchführung von Kooperationsveranstaltungen, Förder- und Künstler*innenberatung und die Vermittlung zwischen Politik und Musikwirtschaft. Darüber hinaus prüft die Musicboard Berlin GmbH die formale Einhaltung des Geschäftsbesorgungsvertrages zwischen der Senatskanzlei, der Berlin Music Commission und dem Musicboard.

Für Gehälter und gesetzliche Sozialaufwendungen wurden 245.776,63 EUR aufgewendet, für sonstige betriebliche Aufwendungen 61.941,10 EUR.

Gemäß Anstellungsvertrag erhält die Geschäftsführerin der Musicboard Berlin GmbH bis zu 10% ihres Grundgehaltes zum Aufbau einer eigenen Altersvorsorge. Diese Regelung bestand bereits im Vertrag vom 22.01.2015 und auch in der vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 23.11.2017 beschlossenen Vertragsverlängerung mit Wirkung 12.12.2017. Bisher wurde die Inanspruchnahme versäumt und soll zum Jahresabschluss 2017 erstmalig erfolgen.

Katja Lucker hat in 2017 private Altersvorsorgebeiträge in Höhe von 5.950,90 EUR eingezahlt. Diese wurden als sonstige Verbindlichkeit im Abschluss 2017 eingestellt und sollen im März 2018 als Sonderzahlung ausbezahlt werden

Die Mittel aus dem Aufwandsersatz wurden wirtschaftlich und sparsam verwendet.
Die Musicboard Berlin GmbH schließt mit einem Überschuss von 691,94 EUR.

3. Pop-Kultur

Laut Haushaltsbeschluss übernimmt die Musicboard Berlin GmbH ab 2015 die Durchführung der Berlin Music Week. Der Branchentreff mit angeschlossenen Showcases wurde neu ausgerichtet zu einem Festivalformat mit Talkformaten und Lesungen sowie einem Nachwuchsprogramm.

Pop-Kultur fand vom 23. – 25. August auf dem Gelände der Kulturbrauerei statt. Am 23 und 24. August fand parallel zum Festival das Nachwuchsprogramm statt.

Das Festival war mit etwa 10.000 Besuchern sehr gut besucht. Die 250 Teilnehmer*innen des Nachwuchsprogramms wurden nach einem Bewerbungsverfahren von einer Jury in Kooperation mit dem Goethe Institut ausgewählt.

Das Festival hatte ein Gesamtbudget von **1.286.677,33 EUR**, davon 315.472,00 EUR EFRE-Fördermittel, 300.628,06 EUR Landesmittel, 496.495,56 EUR Bundesmittel, 87.993,00 EUR Eintrittseinnahmen und 86.088,71 EUR Sponsoringeinnahmen, Anzeigenverkäufe und sonstige Einnahmen. In 2017 konnten zusätzliche Mittel der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien akquiriert werden. Einschließlich der eingebrachten Eigenleistung des Musicboards in Höhe von 77.454,98 EUR beträgt das Gesamtvolumen des Festivals 1.364.132,31 EUR. Die Verwendung der EFRE Fördermittel wird laufend überprüft und verlief ohne Beanstandungen. Die Mittel werden separat von den übrigen Mitteln der

Gesellschaft verwaltet. Ebenso wurde ein eigenes Team aus Honorarkräften einschließlich zwei Kuratoren und einem Projektmanager akquiriert. Die Verwaltung der Fördermittel erfolgt durch eine Mitarbeiterin des Musicboards.

Pop-Kultur ist sowohl internationales Publikumsfestival mit interdisziplinärem Charakter, Workshop-Programm für Nachwuchs Künstler*innen als auch Branchentreff für die nationale und internationale Musikwirtschaft. Es bildet einen Querschnitt der aktuellen pop-musikalischen und pop-kulturellen Ströme und Trends ab und gibt dabei sowohl bekannten Größen als auch Nachwuchsmusiker*innen eine Bühne.

Mit Mitteln der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien ermöglichte Pop-Kultur – in Erweiterung und Ergänzung des Live-Programms – mit den „Pop-Kultur Commissioned Works“ in 2017 in Berlin und der Welt ansässigen Künstler*innen, neue Werke zu erschaffen und zu präsentieren.

Die diesjährige Ausgabe des Festivals war in den Fokus der BDS-Kampagne geraten, die aufgrund eines Reisekostenzuschusses der Israelischen Botschaft zum Boykott des Festivals aufgerufen hat. Insgesamt haben 8 Künstler*innen ihren Auftritt abgesagt. Die Künstler*innen wurden per E-Mail und über Online-Netzwerke unter Druck gesetzt und auch auf der facebook-Seite des Festivals haben Anhänger*innen der Kampagne lange Kommentare gepostet. Auf ihrer eigenen Webpräsenz wurde formuliert das Festival sei durch die Israelische Botschaft Ko-organisiert. Gegen diese Behauptung hat die Musicboard Berlin GmbH erfolgreich Unterlassungsklage erhoben.

Beim Festival selbst sind keine Vertreter*innen der Kampagne in Erscheinung getreten, und das aus über 100 Programmpunkten bestehende Festival konnte mit Ausnahme der abgesagten Auftritte wie geplant stattfinden.

Obgleich die Gesamtkapazität des Festivalgeländes im Vergleich zu den Spielstätten in Berlin-Neukölln niedriger war und es keine Vorveranstaltungen gab, konnte die Zahl der Besucher*innen im Vergleich zum Vorjahr auf 10.000 gesteigert werden, auch wenn Ticketeinnahmen – auf Grund der verstärkten Vergabe von Freitickets für soziale Einrichtungen und insgesamt günstigerer Eintrittspreise – nicht auf dem Niveau des Vorjahres erzielt werden konnten.

Die Absagen hatten glücklicherweise nur geringe Auswirkungen auf das Interesse der Besucher*innen am Festival - rund 20 Tickets wurden storniert.

C) Vermögens- Finanz- und Ertragslage

Die Musicboard Berlin GmbH hatte in 2017 Umsatzerlöse von 1.609.132,24 EUR davon 305.093,36 EUR erhaltener Aufwandsersatz netto und 1.112.595,62 EUR EFRE- und Landesfördermittel sowie Mittel des Bundes für das Festival Pop-Kultur. Die durch das Festival erwirtschafteten Erlöse in Höhe von 86.088,71 EUR wurden für das Festival aufgewendet.

1.077.000,00 EUR standen als Zuwendungen zur Weitergabe zur Verfügung. Diese werden treuhänderisch für die Senatskanzlei verwaltet und nicht bilanziert.

Der Geschäftsbetrieb wurde aus dem Aufwandsersatz in Höhe von 305.093,36 EUR netto sowie weiteren Einnahmen finanziert.

Es wurden Rückstellungen in Höhe von 25.120,00 EUR gebildet, 10.000,00 EUR für die variable Vergütung der Geschäftsführung, 10.020,00 EUR für Jahresabschluss und Prüfung, 1.500,00 EUR für Programmierleistungen, 800,00 EUR für Buchführungskosten sowie 3.000,- EUR für die Erstellung des Jahresberichts.

Katja Lucker hat in 2017 private Altersvorsorgebeiträge in Höhe von 5.950,90 EUR eingezahlt. Diese wurden als sonstige Verbindlichkeit im Abschluss 2017 eingestellt und sollen vertragsgemäß im März 2018 als Sonderzahlung ausbezahlt werden

Zum Jahresende wird ein Überschuss von 691,94 EUR ausgewiesen.

D) Prognose, Chancen- und Risikobericht

Das Geschäftsjahr der Musicboard Berlin GmbH unterteilt in die Tätigkeitsfelder Projektförderung, Geschäftsbetrieb und Projekt Pop-Kultur verlief insgesamt erfolgreich.

Bei der Projektförderung wurden die durch das Musicboard Berlin erfolgreich etablierten Programme Karrieresprungbrett Berlin, Pop im Kiez, Festivalförderung, Stipendien&Residenzen, Supporttourförderung und Internationalisierung fortgeführt. Aufgrund des großen Zuspruchs werden die fünf Programme für 2018 erneut ausgeschrieben und auch das Programm zur Internationalisierung durch das Musicboard fortgeführt. Gemäß Haushaltsbeschluss wird das Budget um 500.000,00 EUR erhöht, 470.000,00 EUR hiervon für die Projektförderung, 30.000,00 EUR (brutto) für den Aufwandsersatz.

In 2018 soll erneut der Schwerpunkt auf Frauen in der Popkultur als auch die People-of-Colour und Lesbian-Gay-Bi-Trans-Szene gesetzt werden. Desweiteren wird sich das Musicboard insbesondere für Barrierefreiheit und Inklusion einsetzen und dies in der Projektförderung verankern.

Der Geschäftsbetrieb soll in der bestehenden Struktur fortgeführt werden. Die bisherige Büroleiterin hat zum 1. Dezember 2017 gekündigt. Die Stelle wurde entsprechend ausgeschrieben und zum 1. Februar 2018 neu besetzt.

Der Aufwandsersatz ist für 2018 mit 330.252,10 EUR netto budgetiert.

Das Pop-Kultur Festival wird in 2018 wieder in der Kulturbrauerei in Prenzlauer Berg stattfinden. Zusätzlich zu den EFRE- und Landesmitteln erhält das Projekt in 2018 erneut 500.000,00 EUR Zuwendungsmittel aus dem Etat der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Darüber hinaus ist die Musicboard Berlin GmbH für 2018 mit der Organisation und Durchführung der Fête de la Musique am 21. Juni 2018 beauftragt. Das Auftragsvolumen beträgt 215.000,00 EUR brutto.

Berlin, 15.06.2018



Katja Lucker
Geschäftsführung Musicboard Berlin GmbH